Die Evolution der politischen Einstellung

Martin Fieder Departement für evolutionäre Anthropologie

Universität Wien

Otto-Mauer-Zentrum, 19.11.2026

Assemblée nationale (constituante)



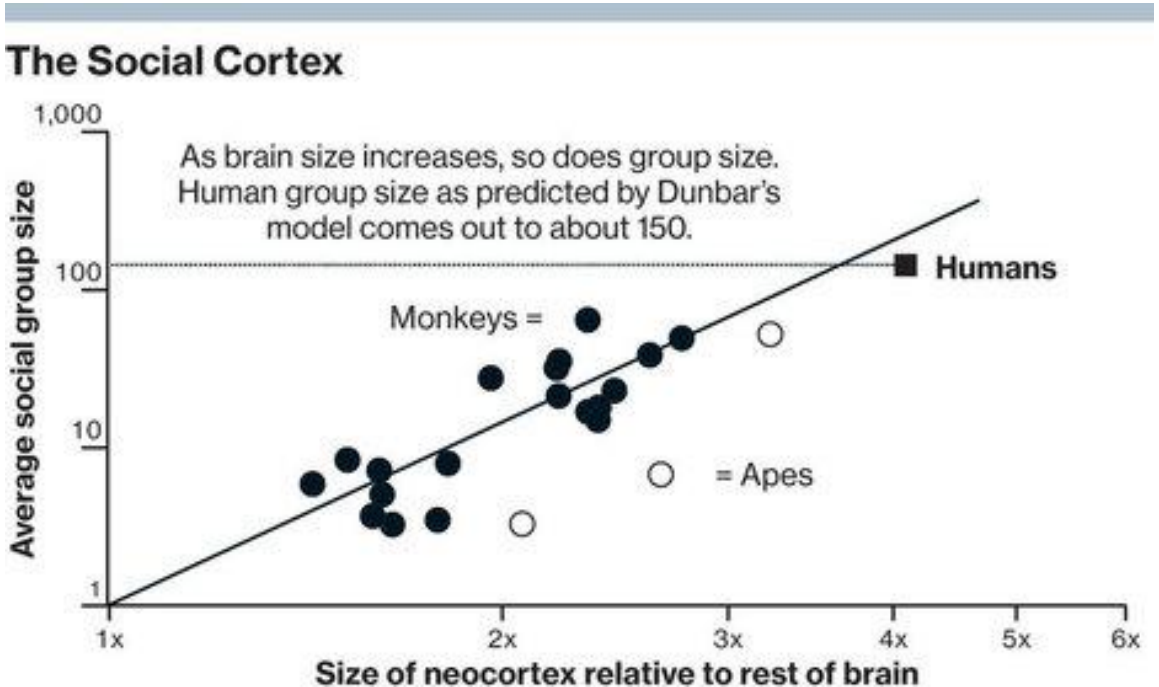
Vom kulturellen Konstrukt zu Evolution?

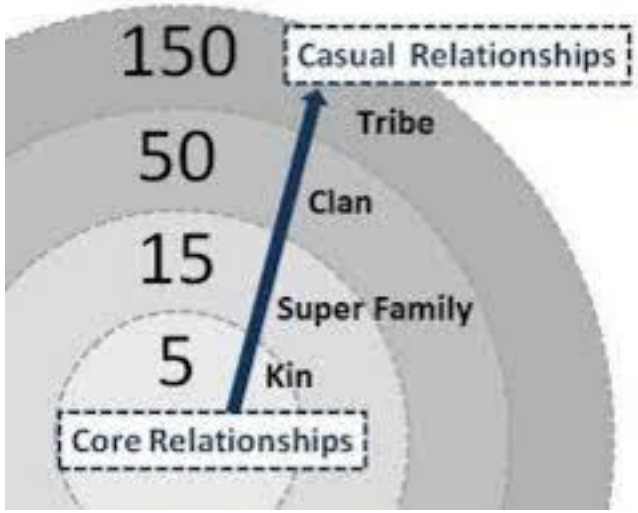
- Bio- Kulturelle Evolution: Evolution und Kultur sind in stetiger Wechselwirkung
- **Die politische Links / Rechts Einsteilung hat moralische Grundlagen**
- Links /Rechts definiert ungefähres Muster zusammengesetzt aus:
  - Gesellschaftspolitische Einstellung
  - Familienpolitische Einstellung / Einstellung zur Sexualität
  - Sozial- & Wirtschaftspolitische Einstellung

Evolution der Moral- Leben in Kleingruppen









Die fünf moralischen Dimensionen nach Jonathan Haidt

Fünf grundlegende, evolutionär verankerte moralische Intuitionen, die in allen Kulturen auftreten und unsere politischen und gesellschaftlichen Einstellungen wesentlich prägen.

Fürsorge vor Schaden bewahren	Fairness – Gerechtigkeit	Loyalität	Autorität, Submission	Heiligkeit, Reinheit
				
Mitgefühl, Schutz der Schwachen, Vermeidung von Leid.	Gerechtigkeit, Gleichbehandlung, Kooperation und das Verurteilen von Betrug.	Gruppenzugehörigkeit, Zusammenhalt, Solidarität und das Sanktionieren von Verrat.	Respekt vor Hierarchie, Tradition und legitimer Führung sowie die Aufrechterhaltung sozialer Ordnung.	Reinheit, Keuschheit, Selbstkontrolle und die Vermeidung von „Verunreinigung“ (physisch, moralisch oder kulturell).

Haidt, J. (2012). *The Righteous Mind: Why Good People Are Divided by Politics and Religion.* Pantheon Books.

1. Fürsorge vor Schaden bewahren





WOUNDED WARRIOR PROJECT

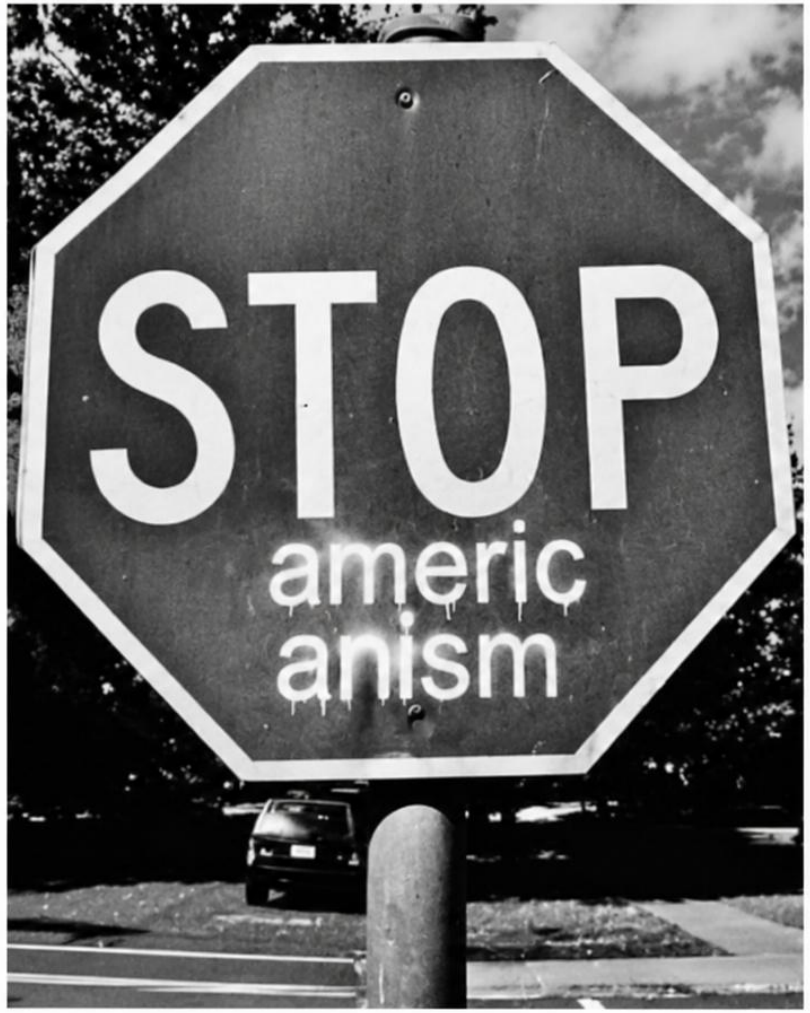


2. Fairness / Vermeidung von Betrug





3. Loyalität


STOP
americ
anism


V
EI
JUL
VIRGINIA
11
OGLORY
UNITED WE STAND

4. Autorität – Submission





5. Helligkeit - Reinheit







Politische Einstellung – moralische Dimensionen

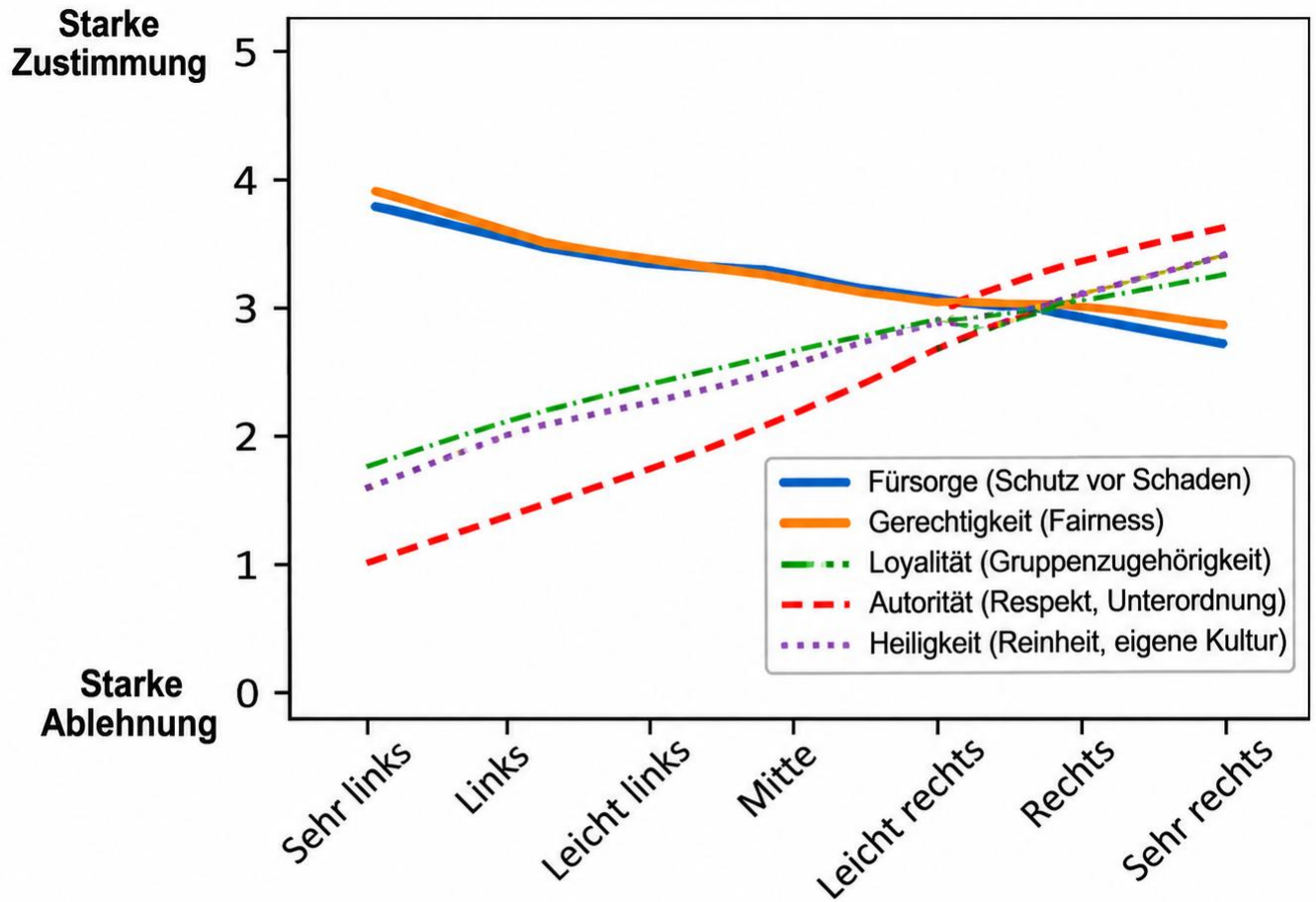


Abbildung 8.2. *Werte auf dem Moral Foundations Questionnaire (MFQ) von 132.000 Personen im Jahr 2011. Daten* von YourMorals.org.

Heritabilität der moralischen Dimensionen

Zwillingsstudien (Twin Studies)



Pfadmodell (Common Pathway Model)

Moralische Grundlegungen nach Haidt

Individualisierende Moral (Fürsorge & Gerechtigkeit)

Allgemeiner Moralfaktor

Gruppenbindende Moral (Loyalität, Autorität & Heiligkeit)

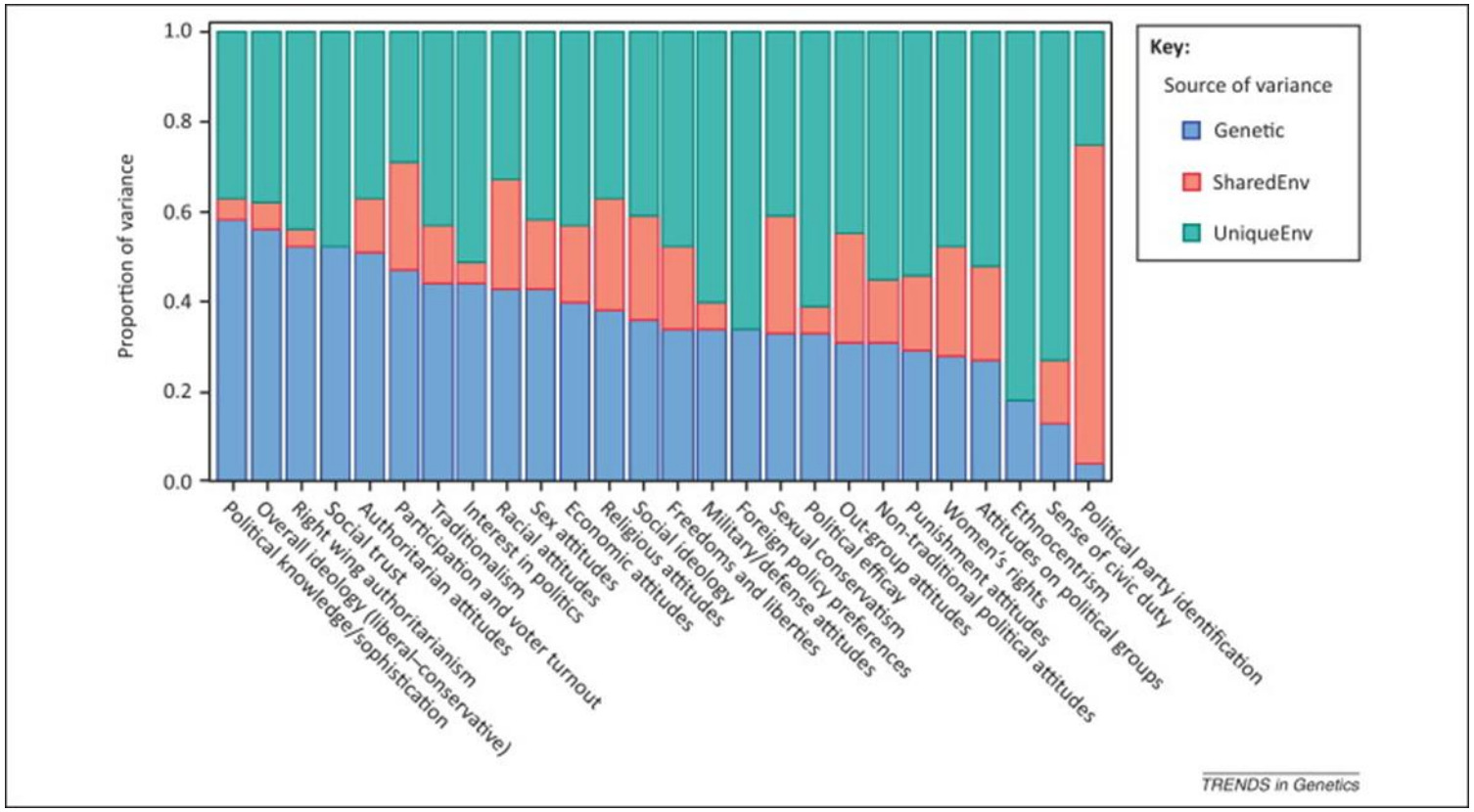
- **Fürsorge** (Schutz vor Schaden)
- **Gerechtigkeit** (Fairness)
- **Loyalität** (Gruppenzugehörigkeit)
- **Autorität** (Respekt, Unterordnung)
- **Heiligkeit** (Reinheit, eigene Kultur)

Erblichkeit (h^2): 59 – 64 %

für die beiden übergeordneten moralischen Faktoren

„übergeordnete“ Heritabilität – politische Einstellung

„Genetik der politischen Einstellung“



politische Links- Rechts Einstellung ~ 55% genetisch prädispositioniert

Evolution der politischen Einstellung?

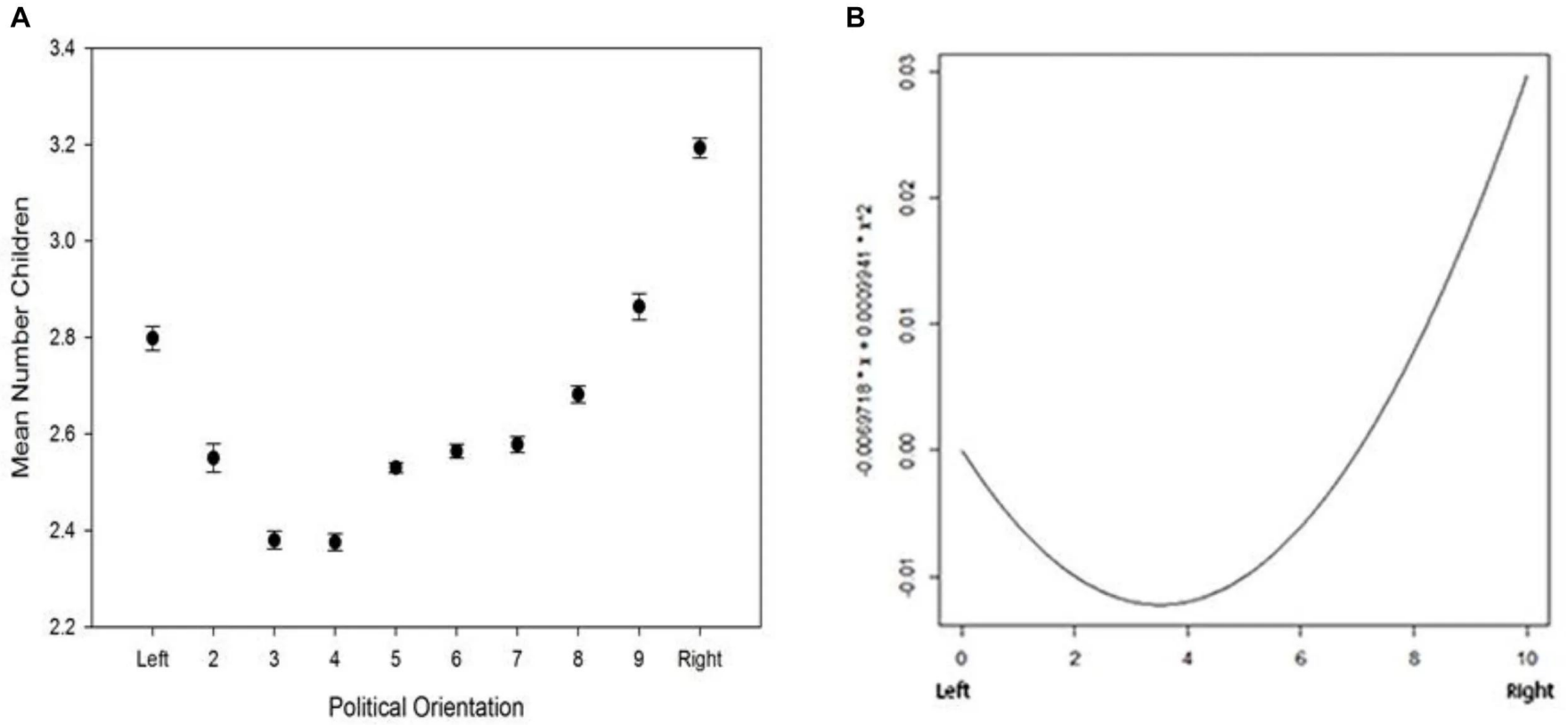
- Hat ein Merkmal eine so deutliche **genetische Komponente** ist die Hypothese, dass ein **evolutionärer Prozess** zu Grunde liegt naheliegend

- Dies sollte sich auch an unterschiedlichen **Reproduktionsraten** zwischen **Links, Mitte und Rechts** deutlich werden: **links und rechts** sollten im **Mittel mehr Kinder** als die **Mitte** haben - d. h. die **genetische Grundlage** für **deutliche politische Einstellungen** werden mit mehr Kindern vermehrt in die **nächste Generation** weitergegen

- U- Förmiges Muster – **Balacing Selection** - beide Merkmale in Population gehalten

Kinderzahl und politische Einstellung

moderne **Kontrazeptiva** nur wenig angewandt

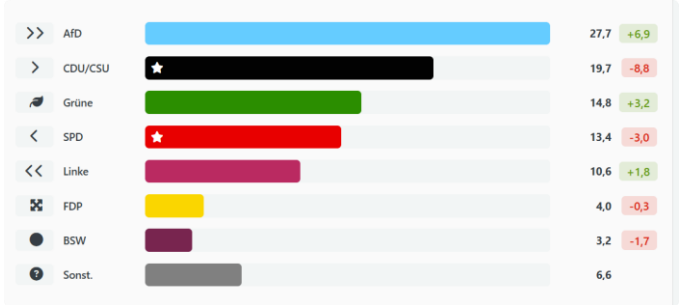


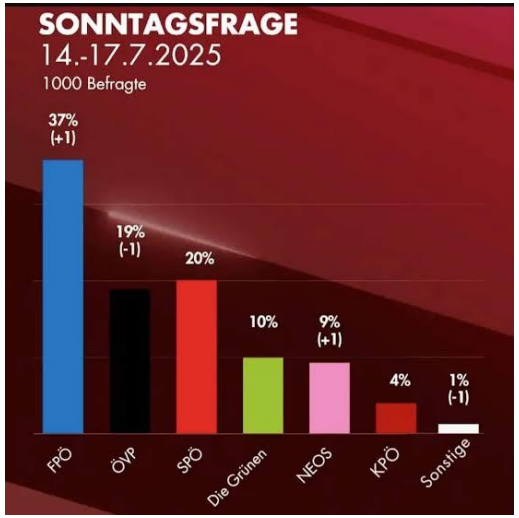
Fieder, M., & Huber, S. (2018). Political attitude and fertility:
Is there a selection for the political extreme? *Frontiers in Psychology, 9*, Article 2343.

Warum evolutionäre Prozesse
Beispiel: **Xenophilia ↔ Xenophobia**

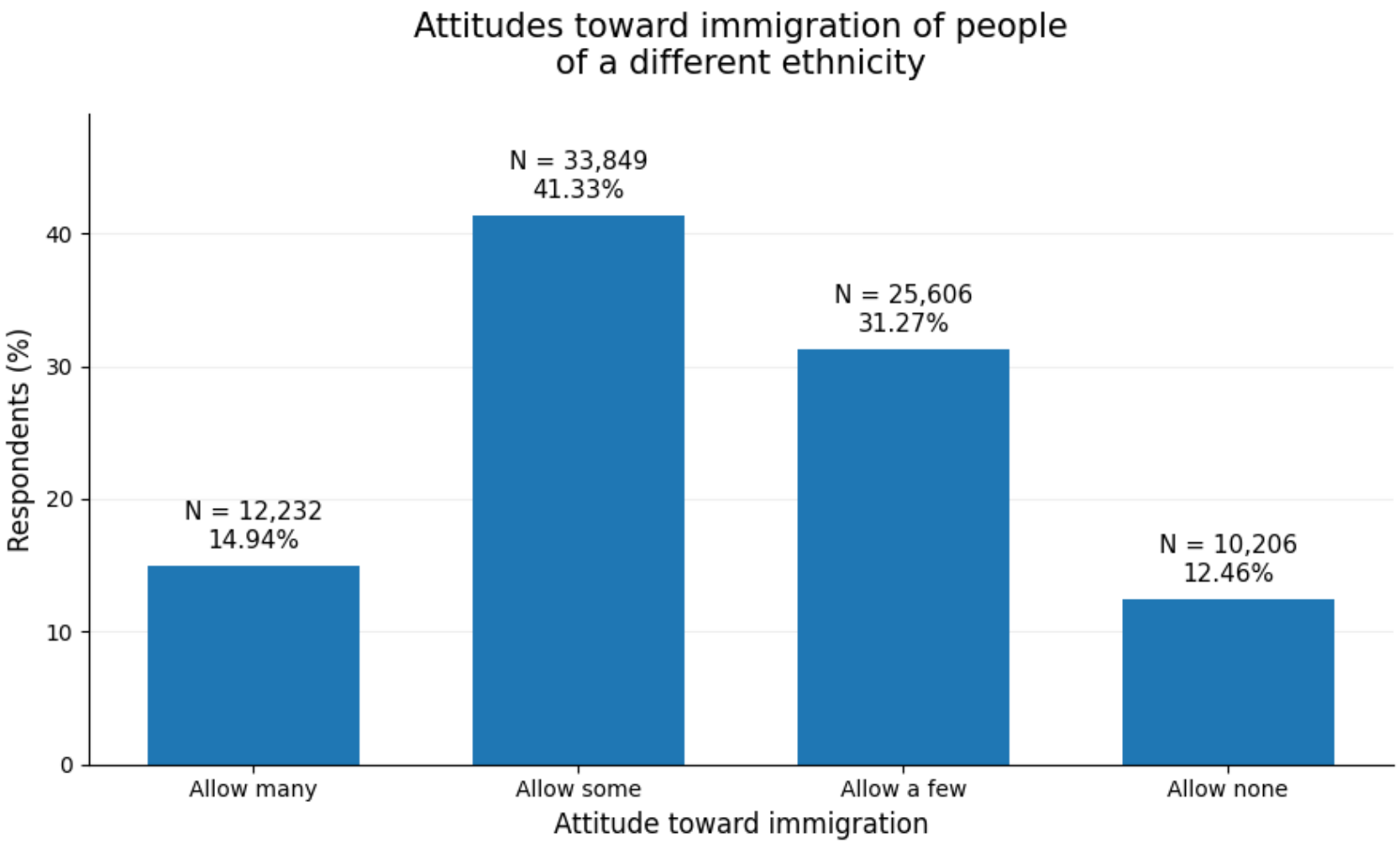



STOPP
MIGRATION
Unser Land zuerst!
VIELFALT STATT ANGST
MIGRATION BEREICHERT UNSERE GESELLSCHAFT
MENSCHEN RECHTE FÜR ALLE
POLIZEI


AfD 27,7 +6,9
CDU/CSU 19,7 -8,8
Grüne 14,8 +3,2
SPD 13,4 -3,0
Linke 10,6 +1,8
FDP 4,0 -0,3
BSW 3,2 -1,7
Sonst. 6,6


SONNTAGSFRAGE
14.-17.7.2025
1000 Befragte
37% (+1)
19% (-1)
20%
10%
9% (+1)
4%
1% (-1)
FPÖ
ÖVP
SPÖ
Die Grünen
NEOS
KPÖ
Sonstige

European Social Survey (ESS): Attitudes Toward Migration, 2002–2020





Attitudes toward migrants have remained remarkably stable over the years.

erbliche Komponente

Fremdenfreundlichkeit (Xenophilie) und Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie) weisen beide eine erhebliche erbliche Komponente auf. Je nach untersuchtem Merkmal liegt die geschätzte Erblichkeit zwischen **25 % und 70 %**

Table 3. ACE models, covariates and twin correlations with confidence intervals

	ACE model			Covariates		Twin correlations			
	$a1^2$	$c1^2$	$e1^2$	Sex	Age Interview	Monozygotic	Confidence interval	Dizygotic	Confidence interval
Identify with own religious group	44%	6%	50%	0.214	0.015	0.54	(0.45, 0.61)	0.28	(0.19, 0.37)
Prefer people with same religion	35%	9%	56%	0.14	0.007	0.46	(0.36, 0.54)	0.25	(0.16, 0.34)
important to marry same religion	23%	24%	53%	0.183	0.013	0.49	(0.40, 0.57)	0.36	(0.28, 0.44)
Identify with ethnic group	39%	0%	61%	0.022	0.007	0.37	(0.25, 0.47)	0.24	(0.13, 0.34)
Prefer ethnic group	22%	13%	64%	0.096	0.000	0.4	(0.29, 0.51)	0.21	(0.10, 0.31)
important to marry same ethnicity	22%	11%	68%	0.045	0.008	0.31	(0.19, 0.43)	0.22	(0.12, 0.33)
How close to own race	19%	1%	80%	0.148	−0.001	0.20	(0.09, 0.3)	0.10	(0.01, 0.20)
Prefer same race	28%	0%	72%	−0.005	0.011	0.31	(0.20, 0.41)	0.13	(0.03, 0.22)
Important to marry same race	46%	0%	54%	−0.031	0.017	0.49	(0.4, 0.57)	0.24	(0.15, 0.33)

Fieder, M., & Huber, S. (2021). Fertility outcomes, heritability and genomic associations of in-group preference and in-group marriage. *Twin Research and Human Genetics, 24*(5), 264–272.

Herausforderungen des Lebens in **kleinen Gemeinschaften**: Die Wurzeln von **Fremdenfreundlichkeit und Fremdenfeindlichkeit**?

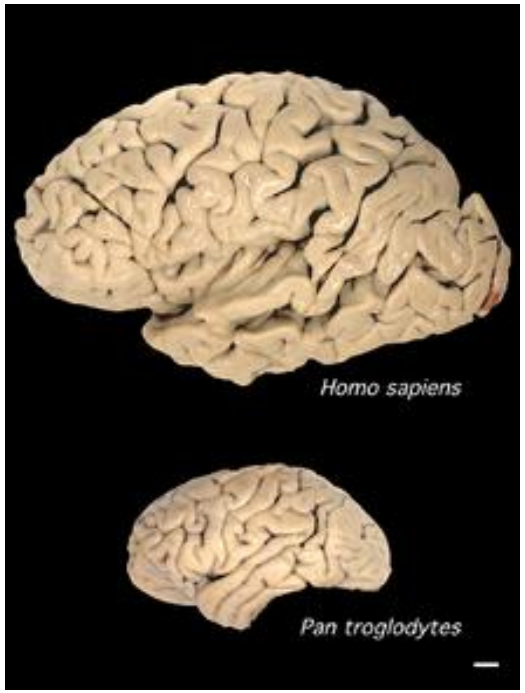
Hypothese:

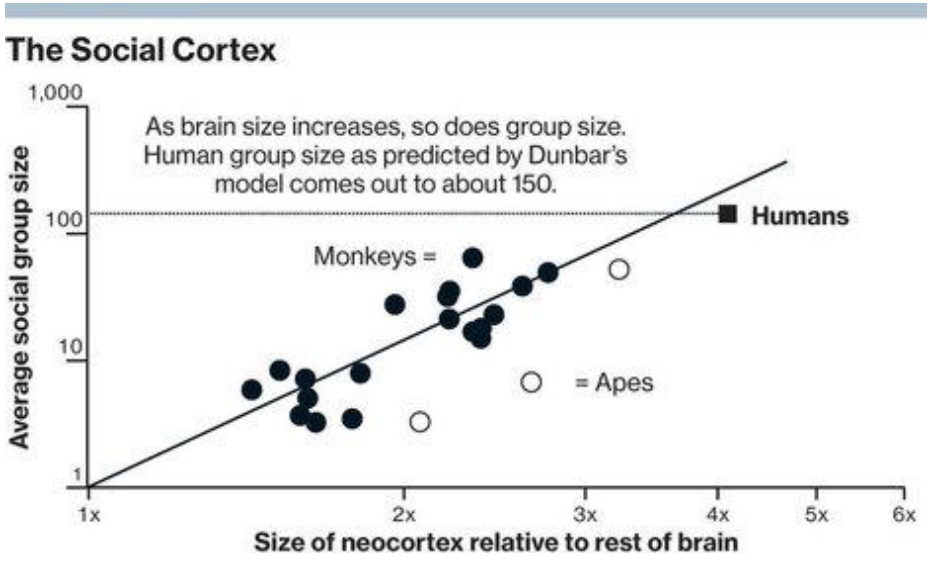
- **Ursprung der Fremdenfreundlichkeit (Xenophilie)?** Das Problem der Inzucht und der kulturellen Stagnation.

- **Ursprung der Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie)?** Die Konkurrenz zwischen kleinen Gruppen um begrenzte Ressourcen, die leicht zu gewaltsamen Konflikten führen kann.

Herausforderungen des Lebens in **kleinen Gemeinschaften**

The Social Brain Hypothesis – Human social groups typically consist of around 150 individuals (Robin Dunbar, 1993).



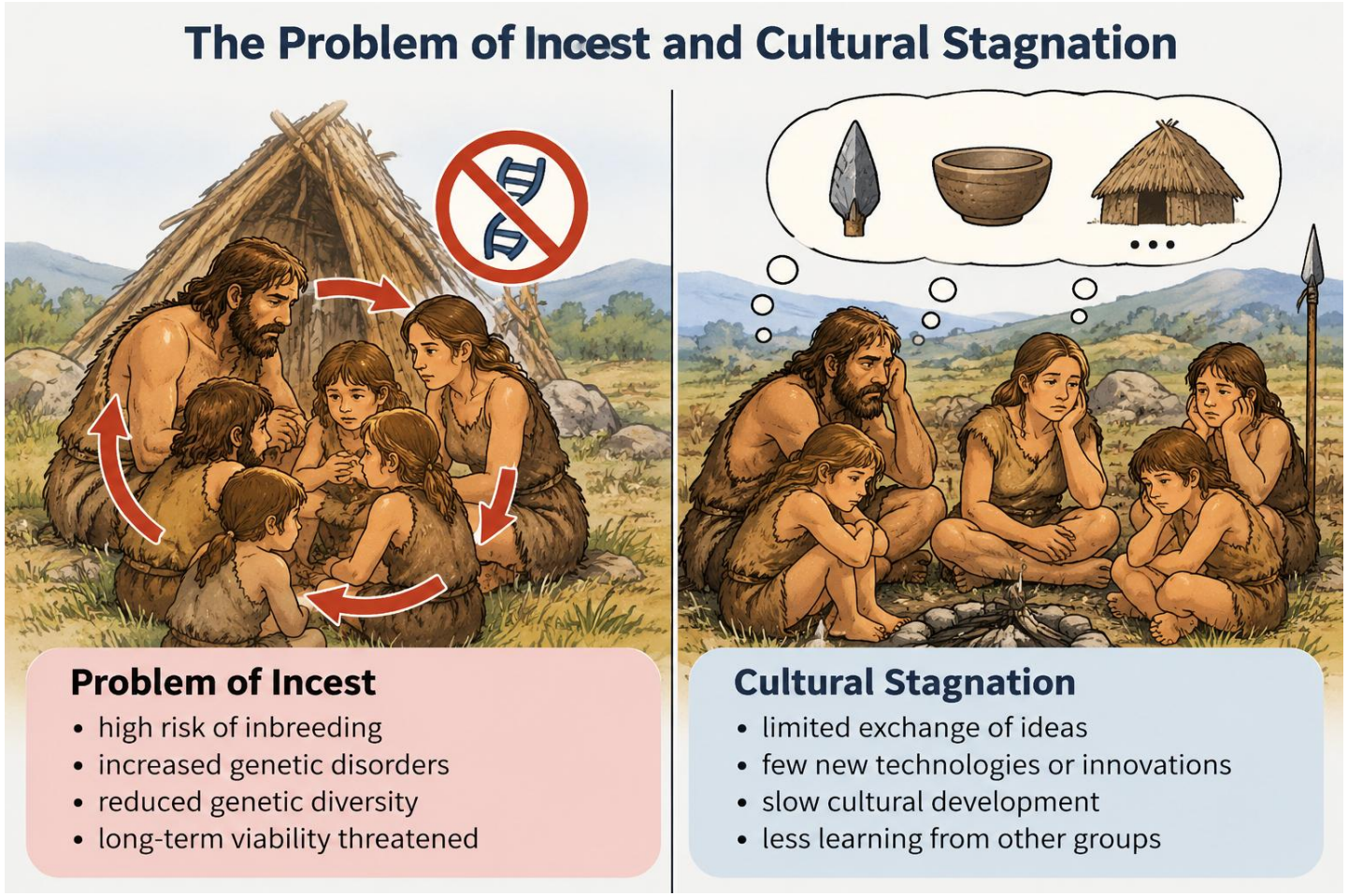






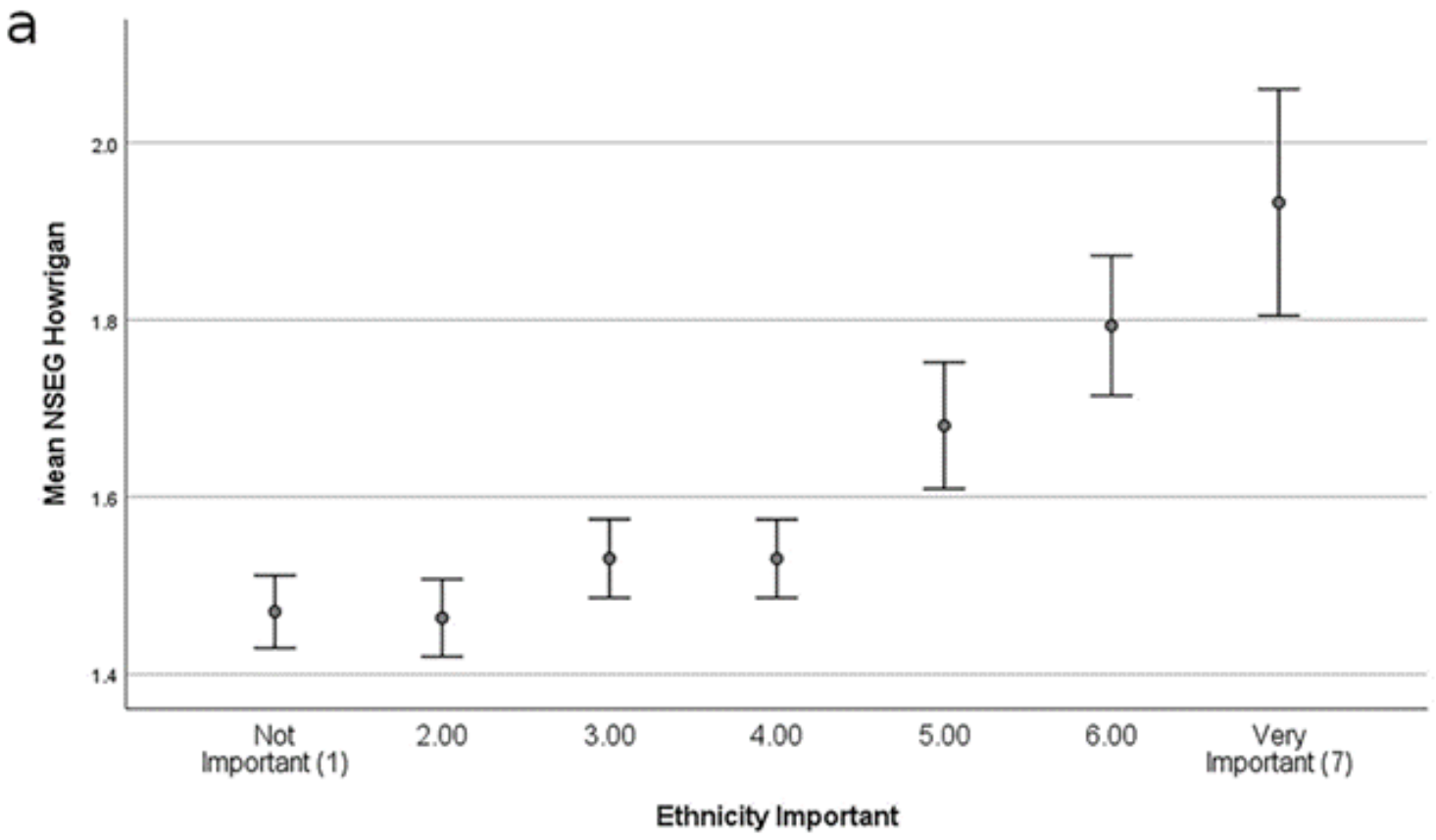
I) Roots of Xenophilia

Problem of Incest and Cultural Stagnation



I) Roots of Xenophilia

Do Xenophobia and Ethnocentric Attitudes Lead to Inbreeding?



Ethnocentric Attitudes Lead to Increased Runs of Homozygosity (ROH)?

Fieder, M., Mitchell, B. L., Gordon, S., Huber, S., & Martin, N. G. (2021). Ethnic identity and genome wide runs of homozygosity. *Behavior Genetics, 51*, 405–413

I) Ursprünge der Fremdenfreundlichkeit – die Abwanderung junger Frauen?

- Um **Inzucht zu vermeiden und den kulturellen Austausch zu fördern**, Kontakt zwischen Gruppen von entscheidender Bedeutung. Dies wurde häufig durch die **Migration junger Frauen** ermöglicht.
- **Weibliche Wanderung (Female Dispersal):** Junge Frauen verließen häufig ihre Herkunftsgruppe, um sich der Familie ihres zukünftigen Ehemannes anzuschließen
- **Genetische Belege:** Bronzezeitliches Europa, insbesondere das Lechtal in Süddeutschland, Westsibirien Altsteinzeit, Awaren….
- **Sind Frauen, insbesondere junge Frauen, daher fremdenfreundlicher (xenophiler)?**
- **Nach der Geburt des ersten Kindes verschieben sich die politischen Einstellungen von Frauen nach rechts.**
- **75 % der freiwilligen Helfer in der Flüchtlingshilfe in Deutschland waren 2015 Frauen unter 50 Jahren.**



II) Ursprünge der Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie)

Laokoon, in Vergils Aeneis, Buch II, Vers 49.

“Quidquid id est, timeo
Danaos et dona ferentes.”

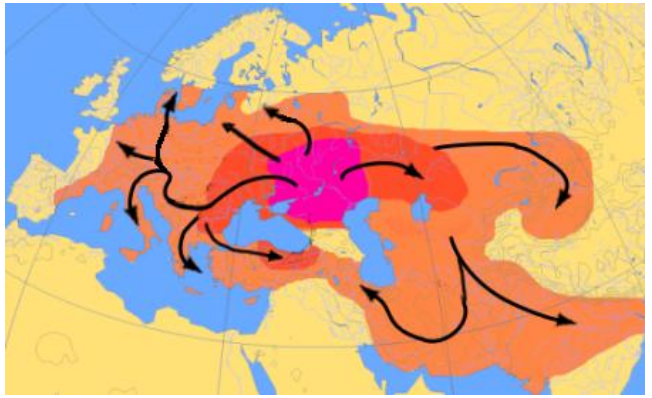


II) Ursprünge der Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie)

Konkurrenz um Ressourcen und Gewalt



- **Konflikte zwischen Gruppen, Gewalt und die besondere Gefährdung von Männern.**
- **Prähistorische Massaker:** Talheim, Schletz und Tollensetal.
- **Opfer:** Vor allem Männer, Kinder und ältere Frauen; nur wenige junge Frauen.
- **Konflikte zwischen Gruppen:** Besonders häufig tödlich für Männer.
- **Genetische Belege:** Überwiegend männliche Migration der **Jamnaja-Kultur**; weitreichende **Verdrängung väterlicher Abstammungslinien** auf der Iberischen Halbinsel und in Teilen Indiens.
- **Ähnliche Muster:** Die europäische Eroberung Amerikas.
- **→ Evolutionärer Ursprung der Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie)? Sind Männer deshalb im Durchschnitt fremdenfeindlicher als Frauen?**



II) Ursprünge der Fremdenfeindlichkeit

Männer dominierte Migration?



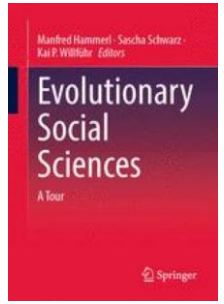
Mutter Kind Migration aus der Ukraine?



Conclusio

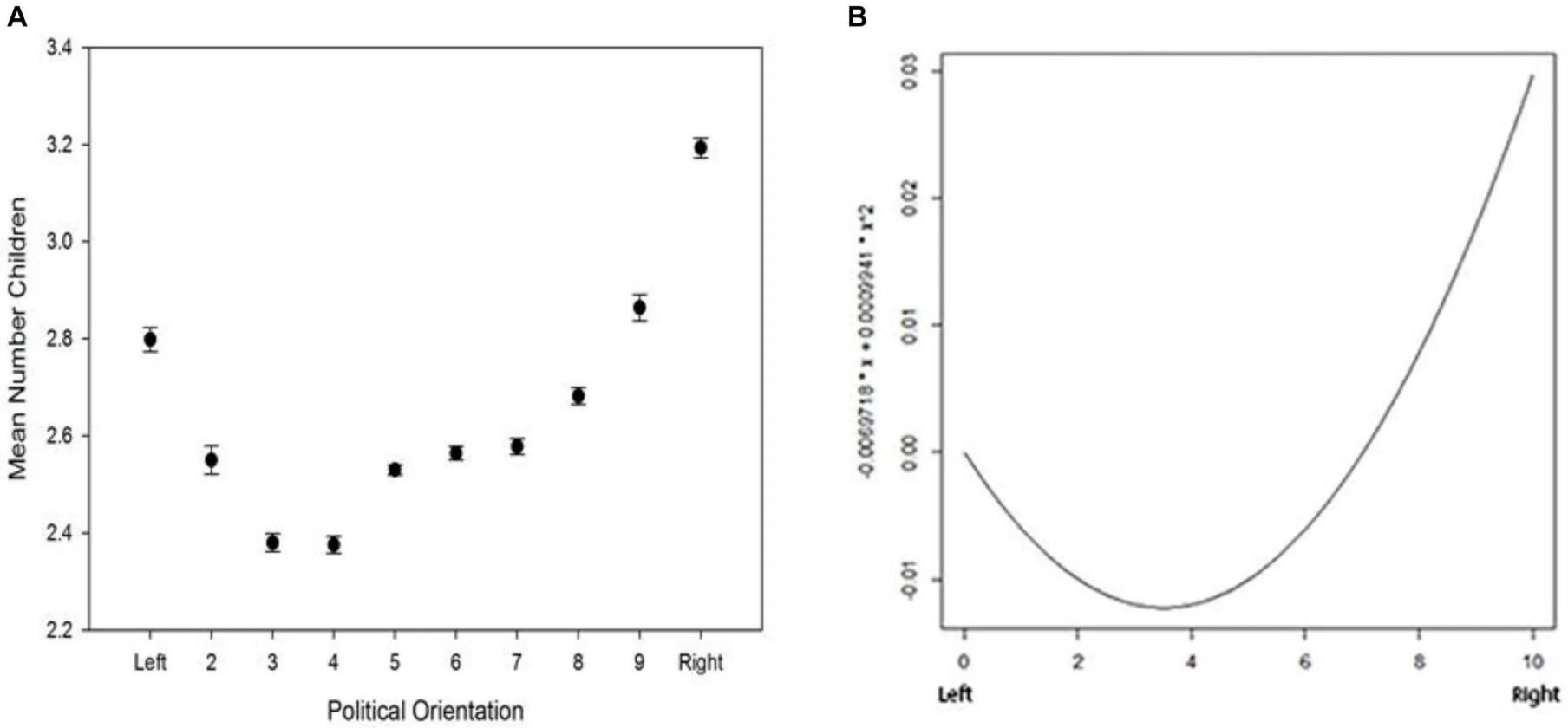
- Sowohl **Fremdenfreundlichkeit (Xenophilie) als auch Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie) weisen eine genetische Komponente auf** und haben ihre Wurzeln in unserer **evolutionären Vergangenheit**.
- Sowohl **Fremdenfreundlichkeit als auch Fremdenfeindlichkeit sind aus evolutionärer Perspektive nachvollziehbar**, da beide unter unterschiedlichen Bedingungen adaptive Vorteile geboten haben könnten.
- **U. A. auch Grundlage unserer „politischen Evolution“?**

Fieder, M. (2025). Why are we friendly to strangers and/or xenophobic? An evolutionary analysis. Evolutionary Social Sciences, 249–263. Springer.



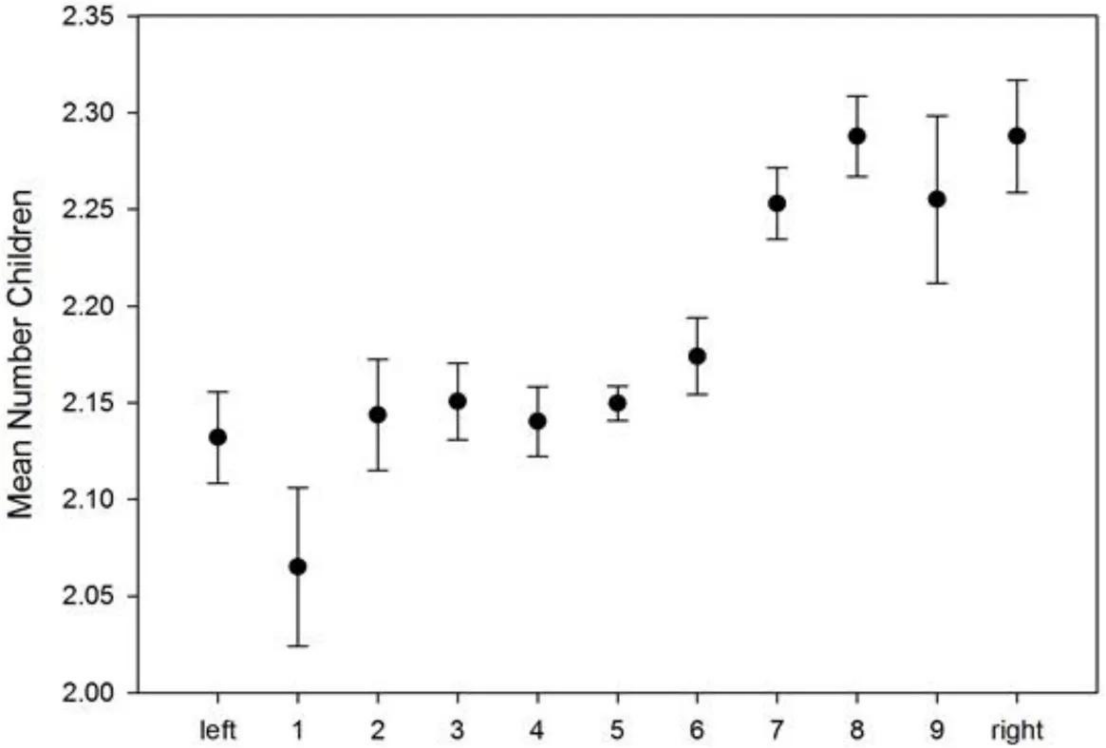
Zukunft: politische Demographie

ursprüngliches Muster

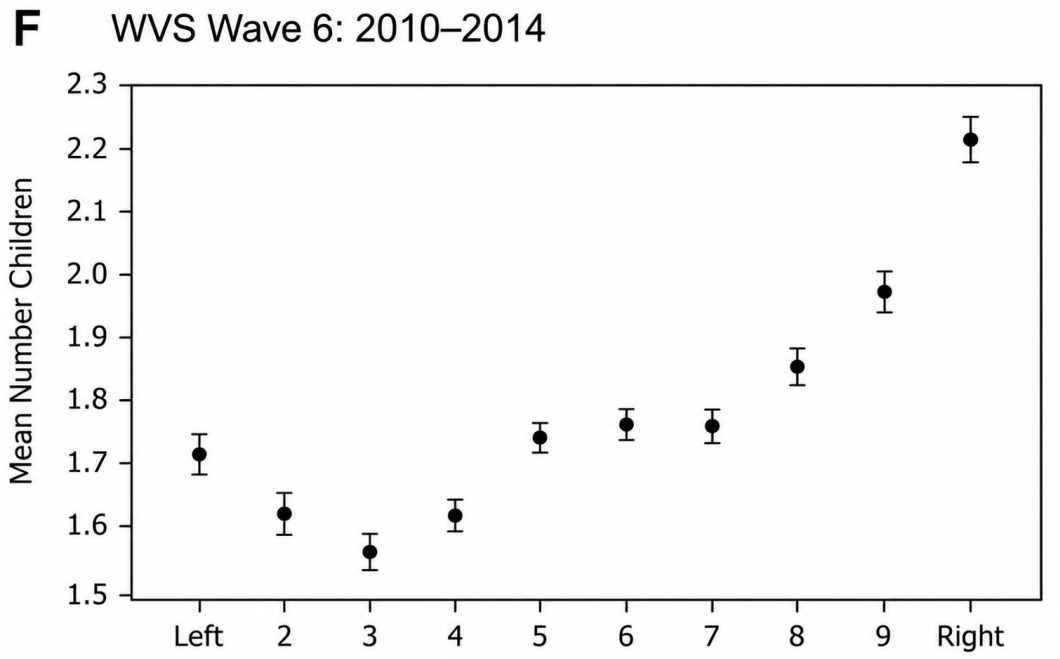


Politische Einstellung und Kinderzahl Europa und die USA

Europa SHARE Data

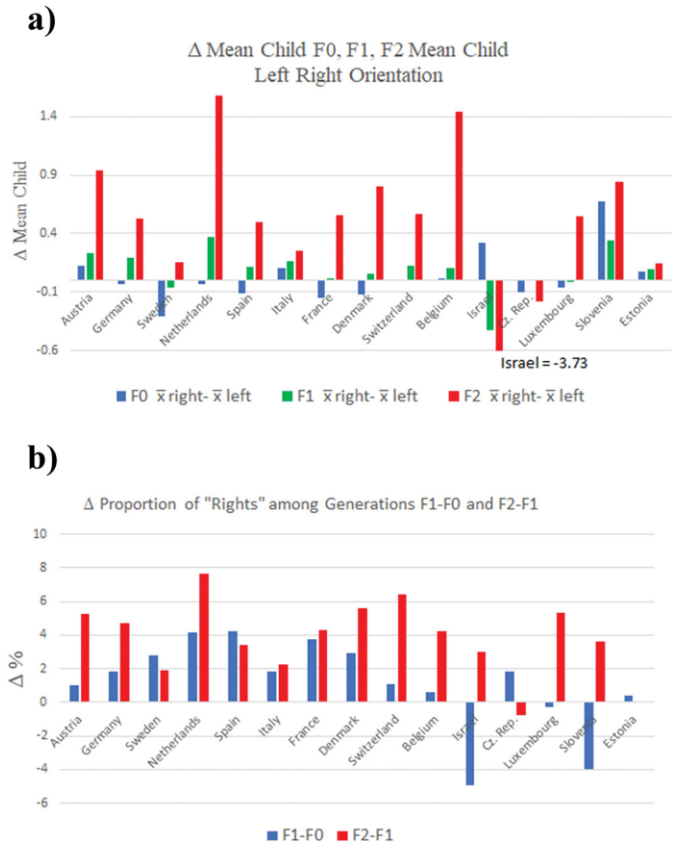


USA GSS Data



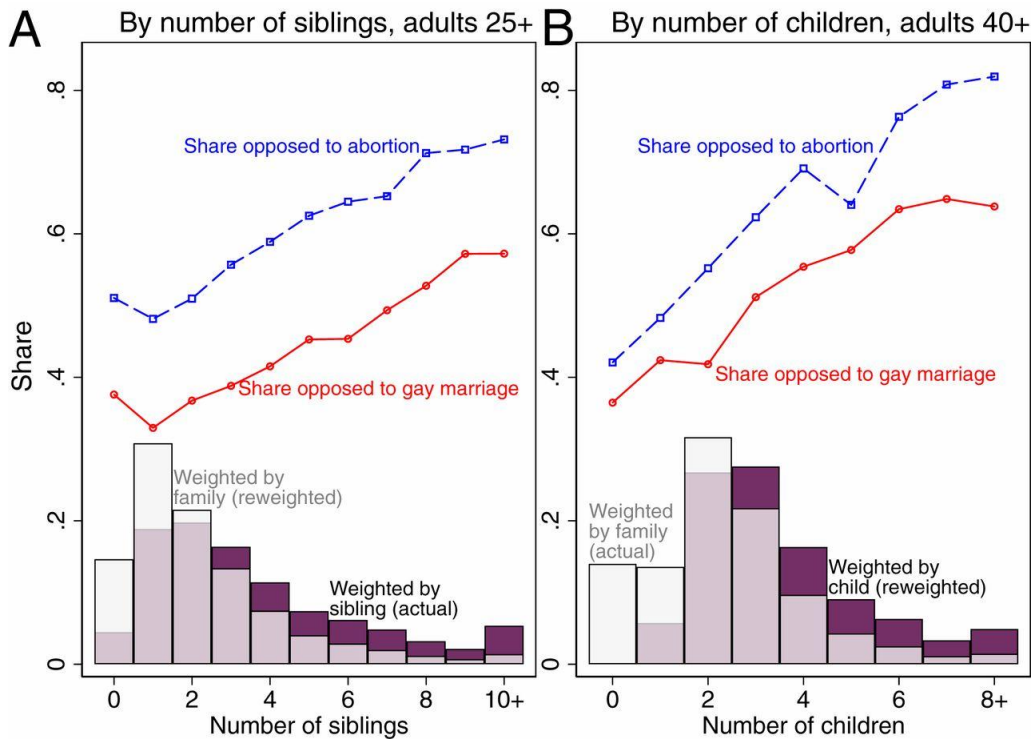
Gesellschaften werden konservativer….

Europa



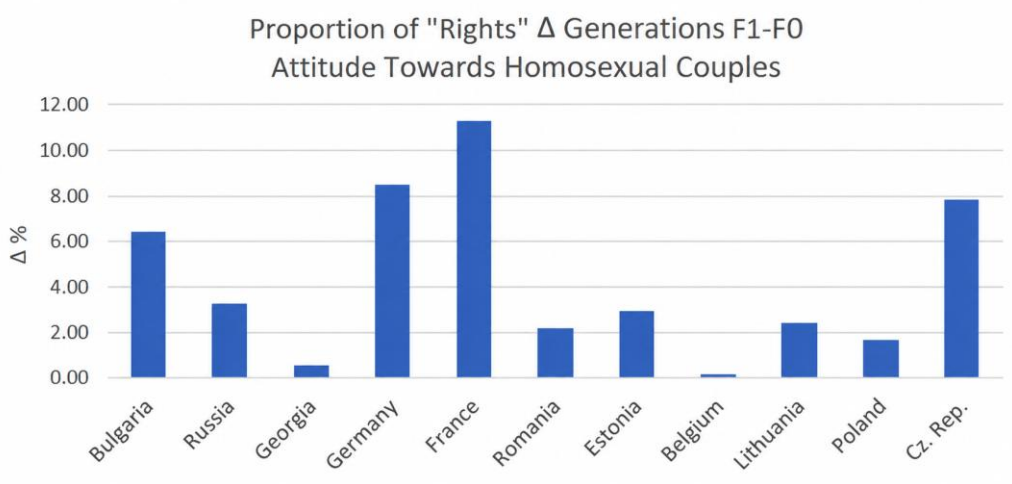
1- 4% pro Generation – über 2 Generationen
bis zu max. 12% mehr mit einer konservativen Einstellung

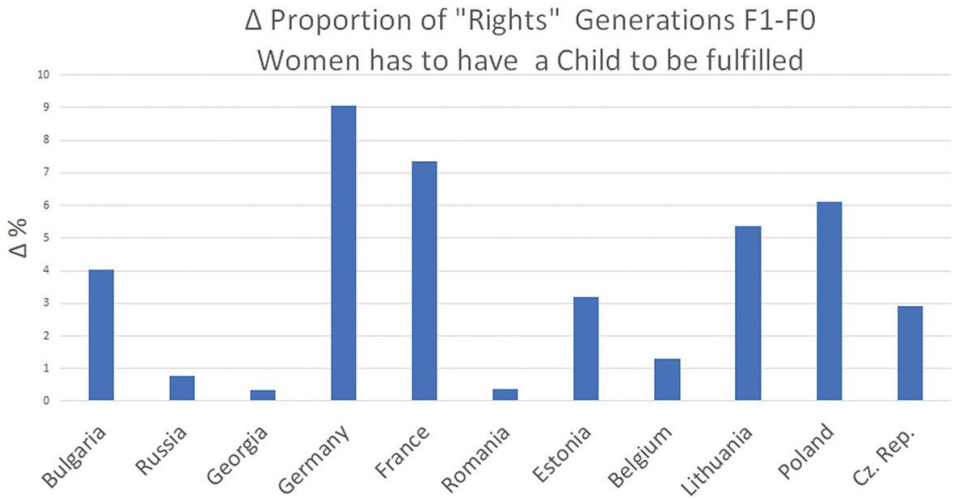
USA



demografisch bedingten Zuwachs konservativer familienpolitischer Einstellungen von etwa 3–4 %pro Generation

Betrifft vor allem Gesellschaftspolitik





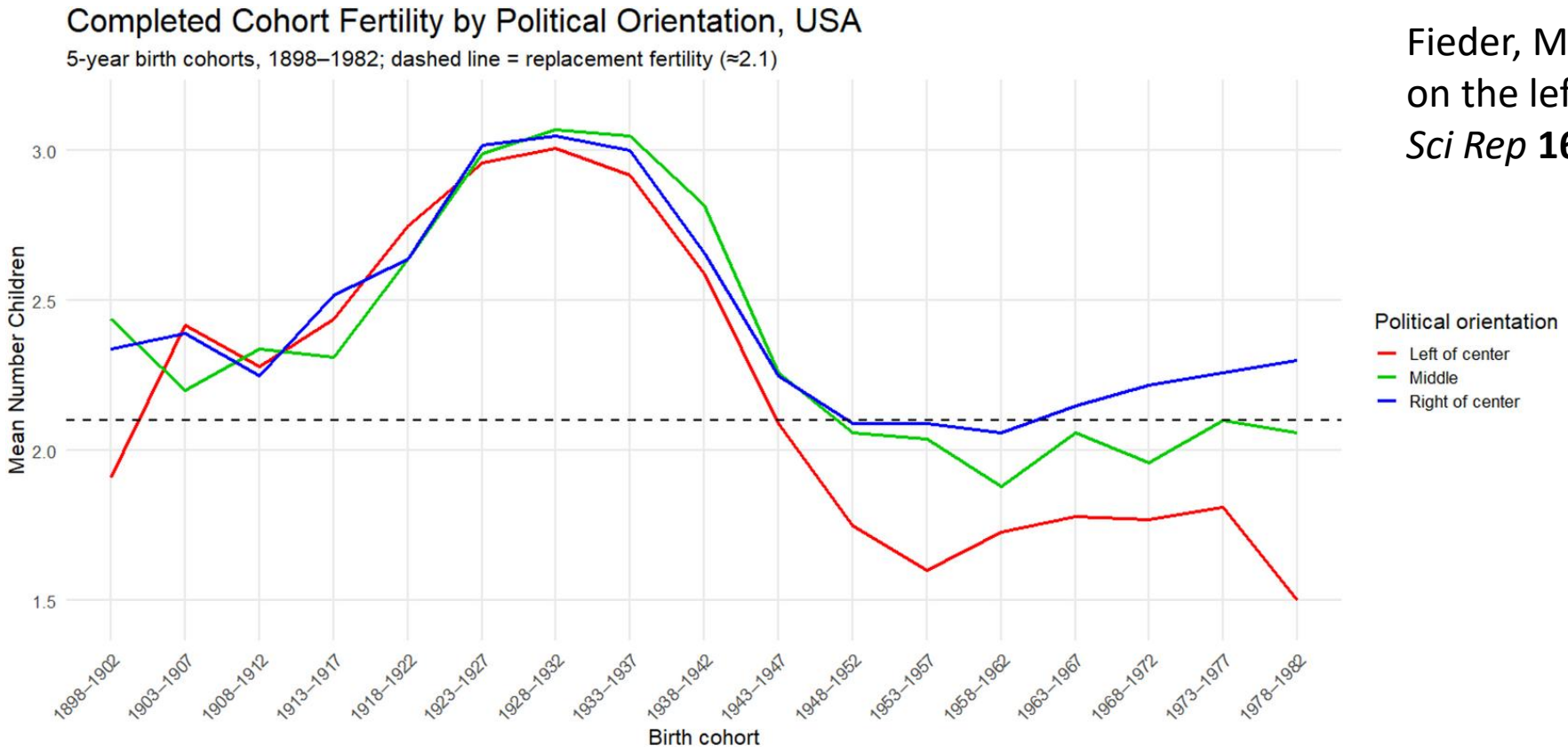
- **Konservative Einstellung zu homosexuellen Partnerschaften +4,22 pro Generation**
- **Traditionelle Einstellung zur Mutterschaft +3,71 pro Generation**

Fieder, M., & Huber, S. (2024). Demography leads to more conservative European societies. *Biodemography and Social Biology, 69*(4), 183–202

Vogl, T. S., & Freese, J. (2020). Differential fertility makes society more conservative on family values. *Proceedings of the National Academy of Sciences, 117*(14), 7696–770

.

Fertilitätsrückgang - Links der Mitte



Fieder, M., Huber, S. Falling fertility on the left as key driver of US birth decline. *Sci Rep* **16**, 24003 (2026).

Das Aufkommen der modernen Kontrazeptiva dürfte zu einem Einbruch der Kinderzahl für links der Mitte geführt haben- verschiedene evolutionäre Strategien?

Konsequenzen

- Ein moderater aber anhaltender Trend zu konservativen Werten in der westlichen Welt, da 70% ihren Eltern moralisch / politisch ähnlich sind- weltweit zeichnet sich ähnlicher Trend ab.
- Junge Männer stärker als junge Frauen- Frauen so lange sie noch kein Kind haben tendieren sie stäker nach links (female dispersal?)- ändert sich mit Geburt 1. Kind ⇔ political divide zwischen jungen Männern und Frauen.
- Dieser Trend wird durch externe Ereignisse insbesondere durch ungeregelte Migration befeuert.
- Da Trend moderat ist bedeutet NICHT das Extreme gewinnen- graduales Rücken nach rechts; auch Parteien links der Mitte mit gesellschaftspolitisch konservativen Ansichten können gewinnen: *dänische Sozialdemokraten*
- Midterms: *Die Demokraten gewannen zahlreiche Wahlen, gleichzeitig stimmten die Wähler in mehreren Bundesstaaten für Einschränkungen von Transgender-Rechten- medial in Europa in die Höhe gejazzt aber die linken Demokraten haben in Vergleich zu den moderat konservativen Zentristen kaum zugelegt.*
- Gesellschaftspolitisch konservativ muss NICHT zwangsläufig wirtschafts- und sozialpolitisch konservativ bedeuten ⇔ *Strategie von Labour in GB: Migration, weniger linke Idenditätspolitik*
- Politische und moralische Einstellung wesentlich um die demographische Entwicklung zu verstehen.